



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 152 (1941)**

325 (26.11.1941)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-247333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-247333)



# Die Lage der Sowjets wird immer verzweifelter

Die Libyen-Offensive brachte für sie keine Entlastung - Lord Straboigi schlägt britische Offensive auf dem Balkan vor!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Vissabon, 26. November.

Die schon gestern berichtet, betrachtet man in der Sowjetunion die libyische Offensive keineswegs als eine genügend starke Entlastungsaktion. Worin solche Entlastungsaktion nach Stalins Ansicht bestehen müsse, verrät heute eine der führenden Persönlichkeiten der britischen Labour Party, Lord Straboigi.

In einem Zeitungsartikel erklärt Lord Straboigi, nur eine britische Offensive über den Kanal könne die militärische Lage auf dem europäischen Festland von Grund auf ändern. England müsse von Mittelmeer her in Richtung Griechenland und Jugoslawien vorkommen. Ein solcher Vorstoß würde sich nach Ansicht Straboigis auf dem sowjetischen Hinterland „wie eine Lawine auswirken, die ständig an Gewalt zunimmt.“

Man kann über derartige Durchsichtungen verbindlicher Strategien vom deutschen Standpunkt aus nur noch mitteilend lächeln. Straboigi gibt dies auch selbst zu, daß die Verwirklichung eines solchen Planes selbstverständlich auf die größten Schwierigkeiten stoßen würde, nicht zuletzt infolge der Knappheit an Schiffsraum.

Unterdessen hat sich nach den letzten englischen Berichten von Mittelmeer die Situation der Sowjettruppen in den letzten 24 Stunden abermals verschlechtert. Die Front nimmt einen immer kritischeren Verlauf für die Verteidiger, die die äußersten Anstrengungen unternehmen müssen, um sich gegen die gewaltige Übermacht des Gegners zu wehren.

## Englands Amazonen-Armee

Sie wollen den bolschewistischen Flintenweibern in nichts nachstehen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 26. November.

Der energische Kampf des weiblichen Unterhausmitgliedes Dr. Edith Summerskill für die Bewaffnung der englischen Frauen scheint doch wenigstens einen Teilerfolg gehabt zu haben. Nach einer in V-P-Meldung aus Kingston ist dort nämlich die erste Amazonen-Armee aufgestellt worden unter der Leitung eines Weltkriegsteilnehmers namens Harry Ferris. Die „Armee“ besteht aus freiwilligen Hausfrauen, Kontoristinnen und Telegraphenbediensteten, die sich entschlossen haben, sich einer militärischen Ausbildung zu unterziehen. Sie trainieren jetzt „mit größter Energie“ Schießen und den Bau von Barrikaden. Der Meldung zufolge hofft Harry Ferris, daß sich diese feministische Idee über das ganze Land verbreitet, denn der „totale Krieg“, so erklärte er, fordert den Einsatz aller, und weshalb sollen unsere Frauen nicht ebenso gut wie z. B. die bolschewistischen sein?

Dieser Meldung, die in erschreckender Weise die enge Assimilation Englands an den Bolschewismus verdeutlicht, ist von unserer Seite nichts mehr hinzuzufügen.

## Roosevelts Annexionspläne in Südamerika

Die Besetzung Holländisch-Guayanas nur der erste Schritt zu weiteren ähnlichen Maßnahmen!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Vissabon, 26. November.

Neben dem großen europäischen Staatsstich in Berlin steht heute die Besetzung Holländisch-Guayanas im Mittelpunkt des amerikanischen Interesses. Die Vereinigten Staaten treten demgegenüber stark zurück. Die großen New Yorker Zeitungen berühren das Aufsteigen des Stierenspanners in Südamerika und unterhalten in allgemeinen Roosevelt'schen Entschlossenheit. In imperialistischen Kreisen der USA verweilt man fast darauf, daß zum erstenmal in der Geschichte das Stierenspanner über dem Iberoamerikanischen Festland weht.

In der Begründung wird der Schutz der Bauxitvorkommen in den Vordergrund geschoben. Das dürfte aber nur der unmittelbare Anlaß des amerikanischen Schrittes gewesen sein. Hinter ihm steht vielmehr der Wille zur Weiterführung der Expansionspolitik, die 1910 einleitet und seitdem systematisch unter Aufsichtnahme der imperialistischen Bestrebungen des älteren Roosevelt um die Jahrhundertwende weitergeführt wurde. Nachdem sich die USA im vergangenen Jahr in der karibischen Inselwelt, soweit sie bisher in engerem Kontakt war, festgesetzt haben, erheben sie jetzt auch auf dem Festland. Roosevelt's Politik bestand bis im letzten Jahre im Vorgehen. So verlor er auch jetzt, sich die Gelegenheit über Iberoamerika Schritt für Schritt zu sichern.

In den Eroberungsplänen des Weißen Hauses wurden die Iberoamerikanischen Staaten in drei Gruppen eingeteilt: Die erste Gruppe umfaßt die Länder Mittelamerikas und der Karibischen Inseln sowie Venezuela und Kolumbien, die beiden nördlichen Republiken Südamerikas. Zur zweiten Gruppe gehören Ecuador, Peru und Bolivien und zur dritten Gruppe Brasilien, Argentinien, Chile, Uruguay und Paraguay. Die erste Gruppe ist wirtschaftlich schon seit langer Zeit völlig nach den USA orientiert. Der größte Teil ihrer Ein- und Ausfuhr geht noch den USA hin, kommt von dort. Die zweite Gruppe nähert sich immer mehr diesem Zustand an, die Amerikaner tun jedes Jahr seit Kriegsausbruch alles, um diese Entwicklung zu fördern. Die dritte Gruppe dagegen war bisher wirtschaftlich fast noch Europa orientiert und wird dies auch in Zukunft sein.

## Die Bombe kam ihnen zu gelegen . . . !

Ein „Bombenattentat“ im USA-Konsulat zu Saigon gibt Roosevelt Gelegenheit zu neuen Umrufen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Vissabon, 26. Nov.

Großes Aufsehen erregte es gestern spät abends in Washington, daß Staatssekretär Hull die Vertreter Australiens, Hollands und Chinas zu einer Konferenz über territoriale Fragen ins Weiße Haus einlud.

Ein näherer Bericht über den Verlauf dieser südlichen Konferenz ist noch nicht ausgearbeitet worden. Von einigen amerikanischen Blättern wird die Nachricht, daß in der Nacht zum Montag im amerikanischen Konsulat in Saigon eine Bombe explodiert, hart beachtet. Die Nachricht nach dem Schuldigen ist im Gange u. nach japanischen Berichten ist man ihnen bereits auf der Spur. Es dürfte sich bei dem Attentat um einen Versuch des Secret Service handeln, der einige Unabhängigkeitskämpfer angeht, um die japanisch-amerikanischen Beziehungen erneut zu verschlechtern und die Spannung im Fernen Osten zu erhöhen.

Nach einer Meldung aus Schanghai treiben die Amerikaner ihre militärischen Maßnahmen auf den Philippinen mit großer Eile voran. Ungefähr 50.000 philippinische Staatsbürger sind bisher in die sogenannten Fernstationen der Vereinigten Staaten einmarchiert worden. An der Spitze der militärischen

Verteidigen. Die Berichte geben zu, daß die Deutschen auf dem Festland, nur von einer dünnen Schicht übertragener Boden im mittleren Teil der Front beträchtliche Fortschritte machen konnten“ und daß auch das Nachschubproblem infolge des Frostes leichter geworden sei. Der Kommandant von Moskau ließ durch den Rundfunk, durch Mauerankündigungen und Presseveröffentlichungen die Bevölkerung auf den wachsenden Ernst der Lage aufmerksam machen.

Selbst die Sowjets müssen eingestehen:

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 26. November.

Heute steht sich der Moskauer Rundfunk zu einer etwas ernüchterten Berichterstattung über die mili-

tärische Lage gewöhnen, als dies in den letzten Wochen der Fall gewesen war. So muß er z. B. melden, daß die sowjetischen Truppen nördlich von Moskau „drei Bevölkerungszentren“ verloren hätten, um sich auf neue Verteidigungsstellungen zurückzuziehen.

Verdächtig gibt der Rundfunk auch „eine Fortschritt“ der Deutschen auf der Straße Wolokolamsk-Moskau an, wo sie mehrere Ortswachen erobert hätten. Auch der Rundfunk hätte sich die Sowjets zurückziehen müssen, in guter Ordnung“, wie der Rundfunk derubend hinzusetzt. Besonders beforcht zeigt sich der Rundfunk über die Lage bei Rila und Zila, die er als „sehr kritisch“ bezeichnet und wo sich die Sowjetverbände „langsam“ zurückziehen.

## Die erbitterte Schlacht um Tobruk

Der erste wichtige Stoß der Engländer aufgefangen / England gibt Verstärkung des Widerstandes zu

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 26. November.

Die Schlacht in der Marmarica wird weiterhin durch den scharfen Widerstand der deutschen und italienischen Streitkräfte gekennzeichnet, der es den britischen Kavalleristen nicht nur unmöglich gemacht hat, ihr Ziel zu erreichen, sondern ihnen auch schwere Verluste angeliefert hat. Der Nachdruck der Kämpfe liegt, wie aus den italienischen

Deereberichten und den Sonderberichten von der libyschen Front hervorgeht, hauptsächlich von Tobruk. Wo deutsche Panzerverbände und die italienische Panzerdivision „Kriegs“ in enger Verbundenheit den wachsenden britischen Gegenstoß aufgefangen haben.

Die Hauptlast des Kampfes hatte am ersten Tag die italienische Division „Artico“ zu tragen. Die bisher bereit über 300 moderne Panzer und Motorfahrzeuge vernichtet und mehrere hundert Gefangene gemacht hat. Auf diese Division und ihre tapferen Kämpfer konzentriert hat heute die Aufmerksamkeit der ganzen italienischen Nation. Die Engländer selbst sind, wie aus Gefangenenaussagen hervorgeht, nicht auf einen so heftigen Widerstand gefaßt gewesen und die britischen Berichte sind im Laufe der Schlacht immer zurückhaltender geworden, so daß von der anfänglichen Euphorie nicht mehr viel zu hören ist. So mußte bereits am Montag eine Neueröffnung aus Raio gegeben, daß die Italiener nicht geschlagen worden sind.“ Generallieutenant Sir John Dill, der die italienische Widerstand sich noch verteidigt habe und gestern abend schließlich teilte der Londoner Sender mit, man könne im Augenblick nur sagen: „Wir kämpfen mit großer Entschlossenheit und der Gegner tut das gleiche.“ Der italienische Deerebericht hat die tapfere Haltung der Division „Artico“ hervorgehoben. Diese Division, die weit vorgeschoben im Osten steht, hat seit dem Beginn der Schlacht starke englische Panzerangriffe abgewehrt. Die Luftwaffe wird auf beiden Seiten eingesetzt und die deutschen Stukas haben zahlreiche britische Panzer vernichtet.

Ein Sonderbericht der Agentur Stefani von der libyschen Front teilt mit, daß die deutschen und italienischen Panzerkräfte den Engländern im Verlaufe der Schlacht in der Marmarica schwere Verluste zufügen. Im Laufe des 24. November haben deutsche Panzerkräfte 12 englische Panzer in Nordafrika abgeschossen, 6 andere englische Maschinen wurden auf dem Boden vernichtet. Die britische Propaganda gibt jetzt an, daß es bisher noch nicht gelungen sei, mit den Verteidigern von Tobruk in Verbindung zu treten.

## Sabotage in Schweden

Feindliche Bestrebungen auf schwedischem Flughafen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 26. November.

Erst heute wird durch das Oberkommando der schwedischen Luftwaffe ein Attentatsversuch bekanntgegeben, der am 11. November unternommen wurde. An diesem Tage sollte es sich nämlich um die Verbringung von Material in die Luftwaffenstützpunkte in Umeå handeln, das bei drei Bombenanschlägen die Drahtleitung, die das Steuer mit dem Radar verbindet, vollständig beschädigt worden waren. Die Untersuchung, die sofort einleitet wurde, ist noch im Gange, doch erklärt das Kommando, daß über ihr Ergebnis noch keine Mitteilung gemacht werden könnte. Die Täter seien noch unbekannt.

Sowohl nach der politischen Situation Schwedens wie auch nach der Technik des Attentats zu schließen, dürfte es sich wohl um das Werk bolschewistischer Saboteure handeln. Dieser Verdacht wird zum Beweise angeführt der Aufdeckung der weitverbreiteten bolschewistischen Sabotageaktion, die in den letzten Monaten die schwedischen Gerichte wiederholt beschäftigt hat.

## Er macht nicht mehr mit

Nachtritt des ägyptischen Vizekonsuls

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 26. Nov.

Der Nachtritt des ägyptischen Vizekonsuls in Rom, wie aus Ankara gemeldet wird, auf einen Konflikt mit den britischen Belohnungsbedingungen zurückzuführen. Die Engländer haben die Belohnungen von Unteroffizieren für Truppen- und Materialtransporte bezüglich in Anspruch genommen, die die Verbringung der Hilfsgüter für sich selbst kostete. Um gegen diese Übergriffe zu protestieren, die er nicht hat verhindern können, hat der Vizekonsul seine Demission gegeben.

In Raio ist, wie ebenfalls aus Ankara gemeldet wird, ein inno- Hinfällig zu kurzem Aufenthalt einetroffen. Die ägyptische Regierung hat von seiner Anwesenheit keine Notiz genommen. Es wird angenommen, daß Winston die Reise nach den Vereinigten Staaten über Indien fortsetzen wird.

## Erdbenen größten Ausmaßes verzeichnet

(Zunahme der M.R.S.)

— Jena, 26. November.

Am Dienstag, 25. November, verzeichnete die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena ein Erdbeben größten Ausmaßes mit einer Seereisenerhebung von 2000 Kilometer. Die Aufzeichnungen, die fast 20 Minuten andauerten, begannen um 19.08 Uhr 25 Sekunden mit einem Stoß aus Südwesten. Die Seereisenerhebung kam der mittlere Atlantik in der Höhe der Azoren in Höhe.

Die genannte Seereisenerhebung ist als Gebiet sehr reger Erdbebenaktivität bekannt. Sie befindet sich gerade an der Stelle, wo die Brüche des Mittelmeeres bedingt die atlantische Schwelle kreuzt. Die Seereisenerhebung liegt meist südwestlich, jedoch hat wiederholte Beobachtungen von solcher Stärke bekannt geworden, doch noch Auslöser der Bodenbewegung bis zum europäischen Festland, insbesondere im Süden der Iberischen Halbinsel verortet wurden.

der reifsten Aufmerksamkeit des kommunistischen Weltansatzes aus dem inneren Leben der europäischen Nationen. Niemand in Deutschland und niemand in Europa, der die Geschichte des Kommunismus kennt, ist so naiv annehmend, daß ein militärischer Sieg über die Sowjetunion allein schon die historische Überwindung der kommunistischen Gefahr bedeutet. Diese Gefahr wird nicht nur symbolisiert durch die rote Armee, die heute bereits geschlossen ist, sie wird auch symbolisiert durch die kommunistische Ideologie, die auch nach der Vernichtung der roten Armee noch für Jahre weiter fristen kann und weiter fristen wird, ja ganz sicher wieder hart und mächtig werden wird, wenn sie nicht auf ihrem eigenen Gebiet geschlagen und getötet wird. Was die Armeen Deutschlands und seiner Verbündeten erreicht haben, muß in der Heimat vollendet und gesichert werden.

Dreierlei muß aus der Welt verschwinden, wenn sie Ruhe haben soll: die Machthaber des Kreml mit ihrer roten Armee und ihrer terroristischen Herrschaft über den letzten Teil der Erde; die kommunistische Internationale als Organisation aller revolutionären Kämpfe in der Welt; und der kommunistische Geist, diese Philosophie der schlechten Individue des Reibes, des Volkes und der wilden Verdrängung.

Das ist das Programm, das es in Europas Zukunft und für Europas Zukunft zu lösen gilt. Europa hat es gestern sich zugeschworen, dieses Programm zu erfüllen. Es wird diesen Schwur erfüllen! Dr. A. W.

## Die Lage

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. November.

Im Osten geht der Vormarsch nordwärts von Moskau ununterbrochen voran. Die Spitze der deutschen Truppen ist in wenigen Tagen um fast 40 Kilometer voranmarschiert. Neue Operationen sind in diesem Raumabschnitt im Gange. Hier und in der Mitte der Front hat sich wieder der Widerstand der Sowjets verstärkt, ohne daß sie das deutsche Vordringen aufhalten können. Die Tapferkeit der Luftwaffe liegt besonders im Kampfgebiet um Moskau und am Rande des Dongebietes.

Die türkische Zeitung „Mithat“ meldet in Ueber-einstimmung mit einer amerikanischen Presseagentur, daß die Sowjets in schwerster Sorge um die Entwicklung vor Moskau und östlich von Koflow seien.

In Nordafrika hat die vor einer Woche mit hartem britischen Einsatz besessene Offensive noch nicht zu einer Entscheidung geführt. Die harten Kämpfe dauern an. Sie sind umfangreicher als ursprünglich geworden, als in den Plänen der britischen Heeresleitung vorzulegen war. Im italienischen Westfrontabschnitt wird die Vernichtung einer ganzen englischen Panzerbrigade angedeutet. Bei Tobruk sind die Engländer nicht weiter gekommen; die Wehrmacht durch deutsch-italienische Truppen ist unverändert.

In verdecktem Maße beginnt auch die britische Presse einzuflehen, daß die Offensive in Nordafrika keine Entlastung für die Sowjets sei. Die „Times“ schreibt, die Sowjets dürften nicht auf Schwächung der Deutschen rechnen, weil in Libyen deutsche Truppen im Kampf händeln. Das schreibt auch „Daily Mail“, die die Sowjets auffordert, durch Aufhalten eines weiteren Vordringens der Deutschen die Kriegswende zu bringen.

Diese ganze Woche steht im Zeichen der großen europäischen Politik, im Zeichen der Staatsmännereinsparungen und der Besprechungen in der Berliner Reichskanzlei und im Auswärtigen Amt. Nicht nur die Politikschlösser, sondern auch die ihnen nachfolgenden Sonderbeauftragten der verschiedenen Staatsmänner mit den deutschen Koalitionspartnern haben das Interesse der Welt.

In der nordamerikanischen Presse ist die Wirkung des Treffens von Berlin besonders eindrucksvoll. „World Telegram“ schreibt, der Präsident erhalte eine nicht unwahrscheinliche Antwort von den Staaten, die er gegen die autoritären Mächte einlegen wollte. „Sun“ schreibt, politisch habe die Außenpolitik der USA gegenüber der Entschlossenheit und Wehrhaftigkeit der Ziele Roosevelt's. „New York Journal American“ schreibt: Diese Staatsmännerkonferenz von Berlin bedeutet den Zusammenbruch Europas. Auch das von Hull so schwer angegriffene Hindland hat sich gerade durch dieses Hindland Attentat enger an Deutschland und die antichristlichen Länder angegeschlossen. Es könnte sein, daß die USA für immer aus der Außenpolitik Europas ausgeschlossen werden, wenn man die heutige Kriegserklärung des Präsidenten fortsetzt.

Das sind Stimmen der Verzweiflung, die aus den USA herüberkommen. Ob sie Herrn Roosevelt zur Bestimmung bringen? Wir glauben es nicht.

In gewissenhafter Schnelligkeit ist Roosevelt zum Raub von Holländisch-Guayana geschritten. Raum ist die offizielle Mitteilung durch das Staatsdepartement abgegeben worden, als auch schon die Neutageszeitung meldete, daß in der Hauptstadt Paramaribo auf den Staatsgebäuden die nordamerikanische Flagge aufgezogen worden ist. Diese Tatsache allein beweist, daß von Roosevelt ein abgefeiertes Spiel nach sorgfältiger Vorbereitung und genauen Überlegungen gespielt wird, denn die Wirkung der nordamerikanischen Flagge ist früher erfolgt, als die ersten amerikanischen Truppen in der Kolonie gelandet sein können.

In dem Neutagesbericht wird gleichseitig eine geographische Beschreibung von Guayana angedeutet, die sich nicht auf Holländisch-Guayana beschränkt, sondern auch Französisch-Guayana und sogar Venezuela-Guayana umfaßt. Krasser kann die Absicht Roosevelts nicht enthüllt werden; die Welt, besonders Südamerika, wird daraus erkennen, wozu die Ziele des nach Weltbeherrschung strebenden Präsidenten seien. Dem wollen wir des Raubzuges nicht überhört werden, aber auch, daß England mit diesem Raubzug Roosevelts auf südamerikanischem Gebiet durchaus einverstanden ist, und wenn „Daily Mail“ sogar die Karte von Guayana mit Weilen über das Meer nach der afrikanischen Küste veröffentlichen, dann weiß man auch, daß der Expedit Roosevelts und seines englischen Verbündeten viel, viel weiter geht, als man heute in USA annimmt.

## So bestanden geworden?

Englischer Triumph über die Ankunft eines Geleitars

Genf, 26. Nov. (Sonderdienst des R.R.S.)

Kommandant Sir Percy Hobart, der Oberkommandierende der „weisslichen Verbindungen“, wozu der Weg über den Nordatlantik gemeint ist, erklärte nach einem Bericht der „Times“ im Liverpooler Presseclub: „Sicherlich hat ein Geleitars den Atlantik von Amerika nach England ohne jeden Verlust überquert. Das bedeutet für unser Land ungelöst das gleiche, wie der Gewinn einer kleineren Schifffahrt in Vissabon. Ich glaube nicht, daß die Weltfirma die Wichtigkeit eines derartigen Vorwandes richtig einschätzen versteht.“

Einer Liebe Weg

Von Werner Oellers

Auf allen Straßen, die ich ging, habe ich ihr Bild nicht aus dem Innern verloren. Auch dann nicht, wenn es einmal scheitern mochte...

Roch viele Bilder blieben in mir, die ich nie vergaß: aus blumentragenden Gärten und sommerlichen Dörfern...

Jahre dauerte es, bis ich ein neues Bild zu den alten fügte. Es war, als die Radfahrer erblitten, Marias Mutter sie anzusehen...

Hundert Klagen und hundert Strafen hätte ich auf mich anrechnen für das, was ich beinahe gebracht hätte und was ich, als ich nachher schloßlos im Welt...

Und wieder verzeichnet die Forderungen des Tages Wünsche und Enttäuschungen. Die Instillation begann um zu wagen, fremde Truppen marschieren durch unsere Dörfer und Städte...

Maßstab von allem Maß

Die spanische Regierung hat ein Marillo-Bild für das Prado-Museum erworben. Es handelt sich um ein kleines Porträt, das deswegen besonders wertvoll ist...

In der Provinz Rittlich stand in seinem Schloß eines der Eutendler der recht beachtlichen Goldmine des Königs, de Mathelin. Bereits in seinem 21. Lebensjahr war der jetzt Verstorbene als Ingenieur...

Ein Arbeiter in Verdiers erweichte des morgens aus einem schweren Traum, in dem er seine Mutter in großer Not gesehen und gehört hatte...

Die Postzeit von Genua und Mailand ist einem Goldschmied aus der Schweiz aus der Spur gekommen, der in sonderbarer Weise bewerkstelligt wurde...

Das Deutsche Theater in Oslo führte die Operette „Eine schwedische Frau“ von Geubler mit großem Erfolg auf. Der Premiere wohnten neben Reichsminister...

nach weiterer Sorge. Hinter diesen Kleinfassaden entrückte Mariens Bild, wurde blauer und blauer. Jahr um Jahr zerrie und faulte um uns das Leben...

Damals lag ich plötzlich wieder die vertrauten, lange verschütteten Bilder. Ich sah wieder die Hand auf meiner Wange und hörte leise meinen Namen sprechen...

In der Stadt fand ich Mariens Elternhaus von Fremden bewohnt. Es war unter den Dächern gekommen wie gewöhnlich die Familie, Stück um Stück. Das Letzte hätten sie vom Leben gegeben...

Und wieder bin ich durch eine Reihe Jahre gegangen, einsamer denn je, und immer über bei ihr Bild vor meiner Seele gehanden. Je unerschütterter Maria zu mir schien, je mehr die Wirklichkeit ihres Seins sich erlöste und verklärte...

So trat mich die letzte Begegnung ebenso unvorbereitet wie vorberriet. Aber sie geschah so lässig, über alle Regeln überraschend, daß wir es lange nicht fassen konnten.

Nachher, als es Abend geworden war, gingen wir den Hüben entlang, oberhalb der Stadt. Ein lauer Frühjahrswind wehte über die Ebene des Niederrheins...

Bir blieben leben und schauten, eng umschlungen, auf das Wasser des Rheins, das leise rauschte und glänzend vor uns dahertreibt. Maria legte den Kopf an meine Schulter und sagte leise: „Ich habe gewußt, daß du kommen würdest.“

den war. Hiermit vollzog Spanien lediglich eine Formalität, denn in den tatsächlichen Kampf gegen den Kommunismus war Spanien vor jedem Beitritt...

Die Beitrittsklärungen der sieben Länder

Soeben hat der Reichsaussenminister im Namen der Botschafter der Antikominternpakt...

legung, die Europa zur Welt durchdringt, nicht die kalte und uninteressierte Stellung eines bloß neutralen Landes einnehmen.

Die kroatische Außenminister Lorkovic: Indem sich die Regierung des unabhängigen Staates Kroatiens dem Protokoll gegen die kommunistische Internationale anschließt...

Der bulgarische Außenminister Popoff:

Ich freue mich, daß sich für Bulgarien jetzt die Möglichkeit bietet, auch in diesem Rahmen seinen Beitrag beizutragen zur Abwehr einer Gefahr...

Der rumänische Vize-Ministerpräsident Prof. Michael Antonescu: Rumänien ist diesem Pakt durch den Entschluß des Marschalls Antonescu und die Botschaft der rumänischen Soldaten am 2. Juni beigetreten...

Der slowakische Ministerpräsident Prof. Tuka: Als im Jahre 1936 die Vorkämpfer für die Zivilisation der stetig wachsenden Gefahr der kommunistischen Verschwörung entgegengetreten...

Der dänische Außenminister Scavenius: Als der Krieg zwischen Deutschland und der Sowjetunion am 22. Juni d. J. ausbrach, trat die große Waffenauseinandersetzung in eine neue Phase...

Der finnische Außenminister Witting: Viele von den Ländern, die bei dieser Gelegenheit vertreten sind, sind Waffenbrüder in dem Kampf gegen den Bolschewismus...

Der tschechoslowakische Regierung mit der Sowjetregierung einen Bund zur gegenseitigen Unterstützung ihrer Politik schloß, und dementlich dem Kommunismus das Tor nach dem Herzen Europas öffnen wollte...

Der finnische Außenminister Witting: Viele von den Ländern, die bei dieser Gelegenheit vertreten sind, sind Waffenbrüder in dem Kampf gegen den Bolschewismus...

Der finnische Außenminister Witting: Viele von den Ländern, die bei dieser Gelegenheit vertreten sind, sind Waffenbrüder in dem Kampf gegen den Bolschewismus...

Die Schlußansprache des Reichsaussenministers:

Radem die Eltonsmänner der im antifolschewistischen Kampf vereinten Mächte...

Reichsaussenminister von Ribbentrop gab darauf folgendes Telegramm des chinesischen Außenministers Dr. Tsumin-Yee bekannt:

Die gewaltigen Ereignisse dieses Jahres lassen die Gründe, die für den Zusammenstoß in diesem Pakt feierlich mitmachend gewesen sind, noch in einem ganz anderen Licht erscheinen...

Aufgabe der im Antikominternpakt verbundenen Regierungen, dafür zu sorgen, daß auch die realen in der Welt noch vorhandenen Keimzellen des Bolschewismus endgültig beseitigt werden...

Die gewaltigen Ereignisse dieses Jahres lassen die Gründe, die für den Zusammenstoß in diesem Pakt feierlich mitmachend gewesen sind, noch in einem ganz anderen Licht erscheinen...



Diana Solari und Johannes Niekamp spielen die Hauptrollen in dem neuen Film „Ries für Maria“...

Dreimal Pellkartoffeln

Ich seh euch schon, wie ihr im Gasthaus sitzt, ihr Abenteurer und ihr Junggeheuer...

Wau-Wau.

Ein Mannheimer Original wurde 80 Jahre alt

Heute, am 26. November, feiert Josef Schauter, einer von den alten Mannheimer Garde, seinen 80. Geburtstag.

Letzte Post für Weihnachtspäckchen!

Und rasch noch ein paar gute Ratschläge dazu...

Der 1. Dezember ist Stichtag für die Auflieferung unserer Weihnachtspäckchen an die Front.

Erstes Gebot: vernünftig bedenken, ob das, was man schicken will, auch wirklich für die Strapazen einer oft unendlich weiten Reise...

Zweites Gebot: das geeignete auch entsprechend verpacken! Keine losen Kartons, keine unordentlich stehenden Papierrollen...

Die Melodie des Herzens

ROMAN VON RUDOLF SCHNEIDER-SCHELDE

Als Böham hinaufkam, hatte Gerda Mendon ihren Mantel schon, es fanden viele Leute an der Garderobe...

Als er zwei Schritte vor ihr entfernt war und noch keine Antwort hatte, wie er es bestimmen konnte...

„Unser Kinner kumme!“

Die ersten Sonderzüge der Kinderlandverschickung trafen ein

Das war ein Betrieb gellern mittags am Montag in der Hauptbahnhof! Eine ganze Völkerwanderung von Eltern und Anverwandten...

Um 14.30 Uhr war er angekommen und hatte seine rund 300 strahlend verpackten Passagiere samt ihrem umhüllenden Dandendick auspacken.

Nur den Schwarzwaldbagern, unter denen noch die beiden Vager Trüger sowie Schönaich und Rippoldsau-Borsdorf genannt werden müssen...

Dies alles zu erfahren, war in der Atempause zwischen den beiden Tagen gerade Zeit genug.

Beim die Nähe hatten, die hochgehenden Wagen der Vieberschensfreude wenigstens einigermaßen in geordnete Bahnen zu lenken.

Ein Wunschkonzert mit heimischer Kost

11000 Mark wurden im Standort Mannheim-Ludwigshafen gespendet

Wunschkonzert der Wehrmacht für das Kriegs-Wohl! Als diese Parole für den 26. November 1941 bekanntgegeben wurde...

Der feillich geschmückte Ridelungsaal war ausverkauft. Darunter doch die Helbräuer ihre Frauen, Bräute und sonstigen Anhang mitbringen...

Und nun zu den Mitwirkenden. Fangen wir mit den Solfisten an. Es ist diesmal nicht notwendig, sich in einer nachdrücklichen Betrachtung über den „dünnen“ Beifall zu beklagen...

können jetzt so manche Mannheimerinnen ebenbürtig wie den heimischen Kartoffelsalat bereiten oder — endlich wieder am eigenen Herd — die nachhaften Abkölbegeschichte freundlicher Biederleute zu jüchtigen Weihnachtsgütern verarbeiten...

So werden in diesen Tagen viele hunderte Mütter und Kinder ihrem angenehmen Familienkreise zurückgegeben. Sie alle freuen sich, nach langer Abwesenheit nun wieder zu Hause sein zu dürfen.

feitigkeit zu beweisen, wie das Vermögen, mit den verschiedensten Solisten auszurufen, um mit dem Tenor im „Etern von Rio“, „Rom jurid“ und „Schenk mir dein Vödeln, Maria, Hand- und Mundharmonika- und Kolophonspielern.

Und der finanzielle Effekt? Nicht weniger als 11000 Mark sind an Spenden eingegangen, ein Ergebnis, das der Opferfreudigkeit unserer Feldgenossen ein glänzendes Zeugnis ausstellt.

Ein Lohn- oder Gehaltsempfänger, der seine dreißigjährige Weihnachtsgewohnheit oder Realisationsgewohnheit eifersüchtig sparen will...

Blick auf Ludwigshafen

Großer Erfolg der Bäderferien. Ein großer Teil der Bäder, die die Heimat für die Wehrmacht spenden, sind in der Heimat für die Wehrmacht spenden...

Heidelberger Querschnitt

Die Heidelberger Studentenschaft veranstaltet zum Gedächtnis der Kämpfer von Vangerath am heutigen Mittwoch...

Trara, in Wale, die Jäger, die Veranstaltung der Wehrmacht Jugendmusikanten zum „Tag der Kameraden“...

Unter den Wehrmachtbildungsoffizieren zur Ausbildung der Wehrmachtbildungsoffiziere sind auch in Heidelberg, im Hotel „Victoria“...

Bei einer Tagung des NS-Deutscherbundes, der Stadthalle 3 der Wehrmacht der Wehrmacht der Wehrmacht...

In einer Kleinerversammlung zeigte der Kleinversammlungsverein Heidelberger Wehrmacht mit 100 Runden und 110 Stück Wehrmacht erfolgreiches gütliches Wehrmacht...

Taschenbuchreihe zweckdienlichster Stücke Zell-Koffein kann. Die es mit Koffein, Koffein, Koffein, Koffein...

Als wendete wir uns nur schnell noch den Weihnachtsgeschenken an, die unter dem heimatlichen Tannenzweiglein im Feldpostkasten natürlich feierlich stehen dürfen.

nicht weiter, was geht? Was er hätte sagen können, waren Worte, die er noch nicht mal hätte sagen können...

„Ich hoffe, Sie sind mir nicht böse“, sagte er nach einer Weile und erwiderte über sein Gesicht...

Kamisch legte sich ihr Schrecken. Sie warf ein paar mal verdohlene Blicke auf ihn, wenn sie dachte, er merke es nicht; sonst hätte sie analogisch zum Fenster hinaus und verdohlte nachdenken...

Er blickte sie an als ob er sie sah. So oft das Licht einer Straßenlampe in das Auto fiel, sah er sie an, und sie merkte, daß er jedesmal zu reden beginnen wollte...

Sie schlug Barinischia. „Sie sind wunderbar“, sagte er. Sie sah ihn lächeln, aus großer Ferne an und wandte den Kopf nach der anderen Seite.

„Ich bin unendlich leid, wenn ich Sie belästige.“ — Er fand, daß sie zu lang sprach, der Blick hatte ihm nicht gefallen.

„Ich hoffe, Sie sind mir nicht böse“, sagte er nach einer Weile und erwiderte über sein Gesicht...

„Bitte helfen Sie aus“, sagte er. Es war das erste Wort, das sie sagte, und sie sagte es so matt und heimliche, ihm nicht anzuwenden.

„Bitte helfen Sie aus“, sagte er. Es war das erste Wort, das sie sagte, und sie sagte es so matt und heimliche, ihm nicht anzuwenden.

„Ich habe den ganzen Abend neben Ihnen gefesselt“, sagte er, „haben Sie es nicht bemerkt?“

„Sie haben recht“, sagte er. Er lächelte sich sehr glücklich. Er hatte wirklich, doch er dachte, daß er hätte sein Glück nicht genießen sollen...

„Sie sind wunderbar“, sagte er. Sie sah ihn lächeln, aus großer Ferne an und wandte den Kopf nach der anderen Seite.

(Fortsetzung folgt)

Der Kampf um die Punkte
Gedächtnisfeier für den verstorbenen...

Arrestieren: Anton Cimic, Adolf Rogaloff, Franz...

Die Gewinnabführungsregeln des Reichsfinanzgesetzes...

Am Mittwoch blieb bei Nachbarn der ersten Serie...

Wochen: Ritz Kunststempel von Hermann...

Geschwister Pausin und Sportclub Rießer See...

Die Gewinnabführungsregeln für landwirtschaftliche...

Frankfurt a. M.
Deutsche Reichsbank...

Wisch: 11 vor einem neuen Erfolg...

Sport der Jugend
Gedächtnisfeier für...

Lebensversicherung mit gestaffelter Leistung...

ANKTEN
Adfa-Adh Schaufel...

Ringer an zwei Fronten
Dreikampfkampf mit Brasilien und Dänemark...

Paula Tatarok vor Olympia
Springer-Allie in München...

Die Zweikampfsieger des Reichsbundes...

Anordnung über Gemüse- und Obstpreise
Die Preisobergrenze...

Der letzte Kampf im vorigen Jahr in München...

Die Zweikampfsieger des Reichsbundes...

Die Zweikampfsieger des Reichsbundes...

Die Preisobergrenze...

VERKAUFE
2 weiße Metallbetten mit Stahlgitter...

VERMIETUNGEN
Kleinwohnraum in Einfamilienhaus...

WOHNUNGSTAUSCH
Tausche 3-Zimmer-Wohnung...

Tiermarkt
Schlachttiere
Heiraten
Heiraten
Heiraten

MARCHIVUM
Ein eigenes Haus
JedF Wiskerrot

